



12. Kappelner Heringszaun

In der Stadt Kappeln kann man ein einmaliges Dokument des Fischfangs besichtigt werden: der letzte noch funktionstüchtige Heringszaun in Europa. Das Prinzip dieser traditionellen Fangmethode ist einfach. Zwischen stabilen Pfählen wird Buschwerk geflochten. Die Heringe, die von der offenen See zum Laichen die Schlei hinunterwandern, schwimmen gegen eine undurchdringliche Flechtwand, die sich trichterförmig verengt. In einer Netzreue am Ende des Trichters werden die Fische gefangen. Im 15. Jahrhundert, als der „Ellenberger Heringszaun“ erstmals erwähnt wurde, gab es zahlreiche Heringszäune in der Schlei. Sie gehörten den Kirchen und Gutsbesitzern. Später wurden sie verpachtet und schließlich nach 1864 an den preußischen Staat verkauft, der sie, um die Sicherheit der Schiffe nicht zu gefährden, abreißen ließ. Lediglich dem Kappelner Zaun blieb dieses Schicksal erspart. Der Ende der 1970er Jahre restaurierte Heringszaun ist heute eine Attraktion für Besucher und Mittelpunkt der alljährlich gefeierten Heringstage.

Einen schönen Blick auf den Heringszaun haben die Besucher vom Fußgängerweg der Kappelner Schleibrücke aus. Die 1927 gebaute Brücke, die nicht nur Kappeln mit dem Vorort Ellenberg, sondern auch Angeln und Schwansen miteinander verbindet, ist die einzige Drehbrücke Deutschlands. Als Erinnerung an diese Brücke, die inzwischen einem modernen Neubau weichen musste, wurde sie zusammen mit dem Heringszaun als Motiv für den Angelner Taler ausgewählt.